

Der Kirchhof

umgab die Kirche ehemals in Kreisform. Der ziemlich steil abfallende Hang an der Ostseite verlieh dem Kirchhof die Bedeutung eines befestigten Platzes. Es erhielt sich nur die östliche Hälfte der alten Ringmauer. Der andere Teil erfuhr 1849 und 1896 Erweiterungen.

Der Kirchhof (die Kirche?) soll 1477 von Hynderich von Schmirnitz(ky) aus Böhmen bestürmt worden sein.

Früher scheint eine Paulsdorfer Gruft bestanden zu haben, aus der drei Särge geraubt worden sein sollen.

Die Pfarre.

Nach dem Brande von 1802 wurden die Pfarrgebäude 1802—05 neu aufgeführt.

Schlichtes Gebäude mit großer ungewölbter Flur, in der Mitte querliegend. In der Mitte derselben beginnt die Treppe. Links daneben Durchgang zum Hof.

Das Dorf

Das 1½ Stunde lange, früher deswegen Langensohland genannte Dorf hatte bis 1846 nicht einmal eine eigentliche Dorfstraße. Der Weg ging zum Teil im Bett des Dorfbaches.

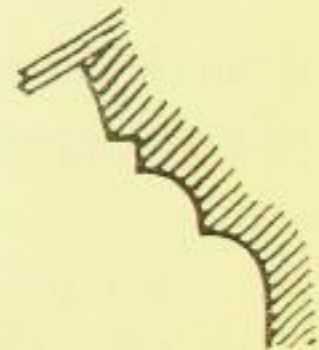
Die Rittergüter.

Im 14. Jahrhundert zählte Sohland a. R. zu dem großen Reichenbacher Güterkomplex des von Gersdorfschen Geschlechts. Bereits um 1660 bestanden hier fünf Rittergüter, zu denen später noch ein sechstes kam.

Bemerkenswert sind nur:

Rittergut Obersohland II,

seit 1905 Remontedepot. Das alte Haus ist ein schlichter Bau mit Mansarddach. Das Profil des Hauptgesimses nebenstehend.



Das Schloß Mittelsohland.

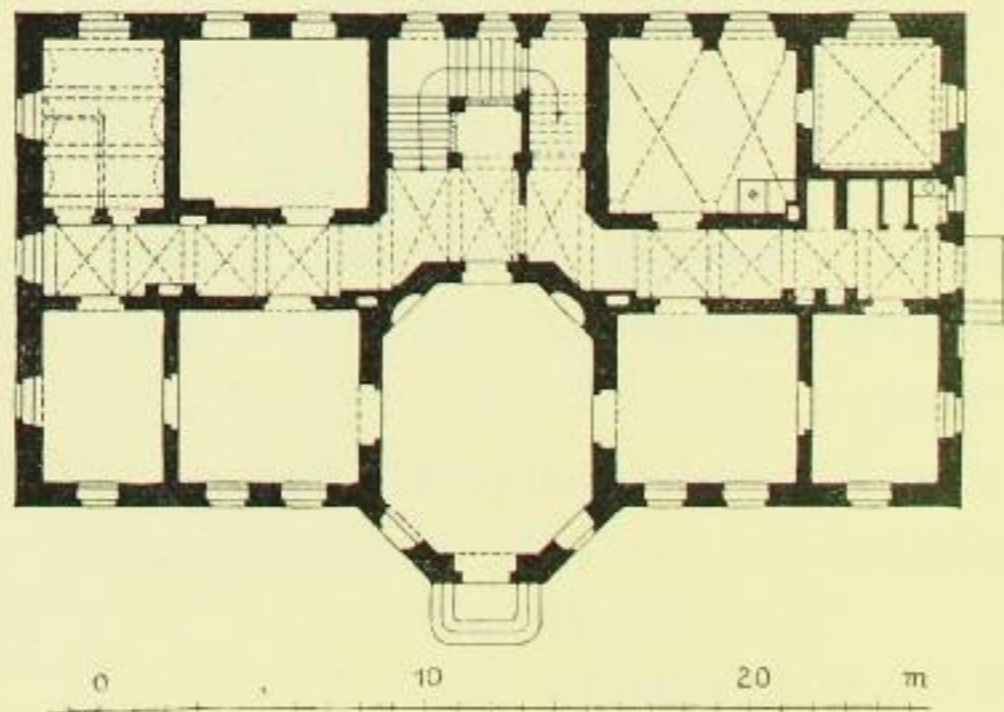


Fig. 521. ↑ Sohland, Schloß.

Das alte wohl 1670 erbaute Herrenhaus brannte mit Pfarre und Schule 1802 ab. Der Neubau ist eine stattliche rechteckige Anlage mit in drei Seiten eines Achtecks vorgezogenem Mittelteil, dessen Fenster rundbogig mit Schlußsteinen gebildet sind. Seitlich je zwei Fenster und ein schmaler einfenstriger Risalit, an der Ecke mit wagrechter Putzquaderung. Das Erdgeschoßfenster mit scheinbarem Bogen und Keilsteinen. Über dem

ersten Obergeschoß ein hohes gewalmtes Mansarddach.